

Hallische Zeitung

im G. Schwefelschen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und answärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungswert oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweitägig 15 Pf.,
für die zweitägige Zeit Feuilleton oder deren
Raum vor der gewöhnlichen Bekanntmachung
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwefelscher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 29.

Halle, Dienstag den 4. Februar. (Mit Beilagen.)

1879.

Zur Frage der Erbpacht.

(N.L.C.) Die rechtliche Wiederzulassung der Erbpacht wird von dem gegenwärtigen Landwirtschaftsminister, wie wohl Niemand in Zweifel ziehen wird, zu einem höchst bedeutsamen gemeinnützigen Zwecke und ohne alle reactionäre Tendenz betrieben. Er will damit einerseits der Parcellirung von Domänen, andererseits der Colonisirung oder Mooren einen verlässlichen Schutzweg geben, — beides im Interesse der Vermehrung des Landes kleiner zum vornämlich kommender Grundbesitzer. Weber mit Erbpacht, noch mit Verkauf zu vollem Eigenthum ist in der einen wie in der anderen Richtung viel auszurichten. Die Erbpacht ist ein bewährtes Mittel, auch bei fortwährendem großen Grundbesitz dem Boden intensive Bewirtschaftung zu sichern und die günstigen moralischen und socialpolitischen Wirkungen des Bodenbesitzes auszuüben. Die weiten Moore der Provinz Sondershausen in Holland und der benachbarten Theile Hannover's sind, so weit bis jetzt überhaupt, wesentlich durch sie zur Kultur gebracht, indem gewöhnlich erst der Sohn oder Enkel des ersten Colonisten aus der Stelle einen ausgiebig nährenden Erwerb zog. Bei den unendlich verbesserten Absatz- und Bezugsverhältnissen der Gegenwart wird es damit fortan zwar rascher gehen, aber so bald doch nicht, daß binnen achtzehn Jahren oder einer anderen annehmbaren Pachtfrist mit Gewißheit auf einen beiderseits zufriedenstellenden Erfolg der Culturirung zu rechnen wäre, während die Wiederzulassung auf uncoltivirtem Lande auch keineswegs so lochend ist, daß bemittelte Leute sich zum Ankauf drängen sollten. Wer aber ein kleines Kapital mitbringt, dem muß daran gelegen sein, es voll und unverkürzt in die Melioration des übernommenen Grundstücks stecken zu können. Das ermöglicht ihm die Erbpacht, gleichwohl ob mit oder ohne Zulassung des Bodenwerthes zum Behuf des einseitigen Uebergangs in volles Eigenthum. Als vor dreißig Jahren in Preußen die Erbpacht abgeschafft wurde, geschah es aus mißverständlicher Zusammenwerfung dieser in den entwickelten Ländern beibehaltenen Ueberlassungsform von Grundbesitz mit der Erbunterthänigkeit und andern feudalen Abhängigkeits- und Gebundenheitsverhältnissen. Man kann aber doch in der That nicht sagen, daß unerlaubt abhängig oder gebunden wäre, wer freiwillig ein Gut oder einen Hof gepachtet hat mit Vererbung auf Sohn und Enkel gegen Zahlung eines jährlichen Pachtbetrags. Ein solcher Mann ist auch an die Scholle nicht viel mehr gebunden, als der Käufer eines Bergwerks oder der Unternehmer einer Fabrik. Der Geseßgeber kann jedenfalls, wenn er erbliche Landverpachtung wieder zuläßt, ohne Mühe dafür sorgen, daß die Freiheit des Erbpächters selbst verfassungsmäßig nicht über heutige Rechtsvorstellungen hinaus beschränkt wird. Er kann ferner verfügen, daß

allzu große Stücke Land durch Erbpachtvertrag untheilbar gemacht werden. Der Abgeordnete Dr. Miguel, welcher am 23. Januar der Beratung des Landesöconomicollegs über die Frage der wieder einzuführenden Erbpacht beizuhöhen, gab anheim, von diesem Namen als allzu veraltete Begriffe deckend ganz abzusehen und nur die geltende Vertragsfreiheit in dieser Richtung angemessen zu erweitern. Er wünschte insbesondere, daß dem Verpächter das Recht der Zurücknahme gegen volle Schadloshaltung des Pächters für Meliorationen gewahrt werde. Der ebenfalls zugezogene Abg. Raff, Professor der Nationalökonomie zu Bonn, empfahl in Anlehnung an den Czar Napoleon Nachverträge etwa auf hundert Jahre, aber keine ganz entlofen zuzulassen. Er glaubte damit auch eher Sicherheit zu gewinnen, daß die Geseßgebung sich nicht wieder mit Ablehnung und Aufhebung ständend einmische. In der That wird die Furcht vor solchen Eingriffen, falls sie nicht beschwichtigt werden kann, wohl nicht viele Privatbesitzer sich zur Erbpachtung entschließen lassen. Aber die Hauptfrage ist ja auch, daß der Staat in seinem Domainen- und Forstbesitz diese Vertragsform zur Anwendung bringen könne. Der von Minister Friedenthal demnachst zu erwartenden Geleßvorlage wird man ohne Vorurtheil entgegenzusehen dürfen.

Telegraphische Depeschen.

Odenburg, d. 2. Februar. (D. M. Bl.) Heute, Sonntag Morgen, ist unserm Erbgroßherzog eine Tochter geboren. (Die Gemahlin des Erbgroßherzogs Friedrich August ist bekanntlich die Tochter des Prinzen Friedrich Karl, die Prinzessin Elisabeth Anna, geboren am 8. Februar 1857, verheiratet seit dem 18. Februar 1878.)

Bonn, d. 31. Januar. S. A. Heheit der Prinz Wilhelm hat sich heute Mittag auf dem Festboden durch eine plötzliche Wendung nach links eine Verletzung des linken Knies zugezogen. Die Verletzung ist nicht erheblich, wenigstens durch Gehörtsarzt Ruch ein Gypverband angelegt worden ist. Der Prinz befindet sich schmerzfrei.

Potsdam, d. 2. Februar. Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Wirkl. d. R. Geh. Rath von Jagow, ist in dieser Nacht am Herzschlag gestorben.

Barmen, d. 1. Februar. Die „Barmen Zeitung“ meldet von heute: Auf die seitens der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung an den kürzlich Bismarck gerichtete Adresse ist folgende Antwort eingegangen:

Friedrichstraße, d. 29. Januar 1879. Das gefällige Schreiben vom 21. d. M. habe ich mit Dank erhalten und bin mit Ihnen der Ansicht, daß unsere Industrie mit Rücksicht auf die Halbhabilitate, deren sie bedarf, auf Schonung ihres Wohlstandes Anspruch hat, so daß ihr mit entsprechenden Erhöhen der Steuern des vollen Subsidiums nicht geschehen werden kann. Der Verstandlichkeit aber fähiger der Staat die gleiche Beachtung, wie der Industrie und wenn beide nicht

Hand in Hand gehen, wird keine ohne die andere stark genug sein, sich zu helfen. gez. v. Bismarck. An das Stattdirektorien-Kollegium in Barmen.

Gotha, d. 1. Februar. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha hat heute einstimmig einen Vermittlungsantrag angenommen, durch welchen der Konflikt mit dem Staatsminister v. Seebach als ausgeglichen betrachtet wird.

München, d. 1. Februar. Der Reichsrath beriet heute die wegen der gemischten Schule in Großarlbad eingegangene Beschwerde. Der Referent Freiherr v. Schrenk empfahl den Antrag des Ausschusses, welcher dahin geht, den König zu bitten, 1) die Verordnung von 1873 aufzuheben und 2) die Simultanfische in Großarlbad in eine konfessionelle Schule umzuwandeln zu lassen. Die Erzbischöfe von München und Bamberg und Freiherr v. Frankenstein traten für den Antrag des Ausschusses ein. Der Minister v. Luz hob hervor, daß die vorliegende Frage mit der geftern berathenen Angelegenheit, betreffend die Simultanfische, identisch sei. Bei der Abstimmung wurde Punkt 1 des Ausschusses mit 26 gegen 20 Stimmen angenommen.

München, d. 1. Februar. Der Finanzausschuß hat heute den Antrag des Referenten Walter bezüglich einer Herabminderung der Militärlast berathen und schließlich abgelehnt.

Paris, d. 1. Februar. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, befestigt sich die Hoffnung, daß sich Dufaure durch die erneuerten dringenden Aufforderungen des Präsidenten Grévy und der von der Linken des Senats und der Kammer an ihn abgeordneten Delegirten bestimmen lassen werde, die Konflikt-Präsidentenschaft zu behalten. Die Gerichte über die Demission der andern Minister und der Staatssekretäre werden unterdessen bereits als unbegründet betrachtet, für wahrscheinlich gilt nur, daß der Handelsminister Fessierre die Wort des Londoner Botschafterposten und Wilson des Handelsministeriums übernimmt.

Paris, d. 1. Februar. Der „Temps“ erfährt, daß der Ministerpräsident Dufaure dem Ministerconseil mitgetheilt habe, daß sein Entschluß, sich zurückzuziehen, unwiderruflich sei. Auf alle Entgegnungen habe Dufaure geantwortet, daß die veränderte Lage der Dinge auch andere Männer verlange. Dufaure wird seinen Entschluß heute Abend auch Grévy angeigen.

Wien, den 3. Februar. Die „Montagsrevue“ will wissen, daß bezüglich des Artikels 5 des Prager Friedens zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland bereits ein Vertrag abgeschlossen worden wäre, in welchem Oesterreich auf die Geltendmachung der in jenem Artikel enthaltenen

Der Schlossherr von Steinhausen.

Erzählung von Emma Sanden.

(Fortsetzung.)

Sie war lächerlich und dreier geworden, als sie sah, daß er sie schweigend aufhörte und nicht viel aufstammte, aber es blieb nur ein Ton sanfter Mahnung, in dem sie sprach, und er war bewegung. Bergens indere er sie festzuhalten, die Erinnerung an das hochmüthige Schlossfräulein, es war das holde Kind von einst, im schwarzen Trauerkleid mit blauen Boden und den wunderlichen, blauen Augen, das vor ihm stand und er konnte den Worten nicht widerstehen.

„Sie mögen Recht haben, Comtesse,“ sagte er daher, als sie schwieg, „ich will ein anderes Leben beginnen und es mit der Milde versuchen, wo die Strenge nichts gebraten hat und wenn ich je wieder zu freude sein sollte, so erümmen Sie mich an die heutige Stunde. Wenn ich aber Werner gegenüber nicht frei von Schuld bin, so kann ich Ihnen auch nicht gefahren, die Sorge für seine Frau und Kinder zu übernehmen, dann sei diese Sorge eine Sühne meinerseits, mit der ich das Schicksal verstehen will.“

Unermüdet wie Graf Reginald in Gertrud's Wohnung erschienen war, betrat er bald darauf die Stätte, wo ein neues Wittichsgebäude aufgeführt wurde, die Männer des Dorfes also versammelt waren.

„Tretet Alle um mich,“ sagte er, „ich habe mit Euch zu reden.“

Schweigend gehorchten Alle, aber ihre trogigen Mienen kündeten ihm nichts Gutes. Sie wußten, daß sie nichts Gutes hatten, was das Gesez abtun konnte und hatten sich Alle das Wort gegeben, wittichsische Verbindungen des Guts herrn nicht zu dulden.

„Vor Kurzem hat man einen Angriff auf mein Leben versucht,“ begann der Graf, „und Niemand hat in jenem Augenblick versucht, dem Guts herrn beizustehen. Daran muß ich einnehmen, daß Werner recht viele Wittichsige gehabt

hat, die durch Unthätigkeit ihm Zeit geben wollten, sein Verbrechen auszuführen.“

Bei diesen Worten verschwand in etwas der Trost auf den Gesichtern, diese Anklage kam ihnen unerwartet, für Wittichsige des Werdens wollten sie doch nicht gehalten sein.

„Werner heißt seine Schuld im Gefängnis,“ fuhr der Graf fort, „trotzt nicht in seine Fingerringe, Leute, er hat sich und seine Familie unglücklich gemacht, der er jahrelang fern bleiben muß und der Mangel der Zuchtanstalt wird stets auf seiner bürgerlichen Ehre haften bleiben, während seine Frau und Kinder auf die Gnade Anderer angewiesen sind. Ihr seid selbst Gatten und Väter, denkt an Eure Frauen und Kinder und bereitet ihnen nicht das gleiche Loos, wie Werner es den Seinen bereitet hat, sondern bedenkt, daß nach Dem, was zwischen uns liegt, Gehorsam und gewissenhafte Pflichterfüllung die einzige Grundlage ist, auf der wir vereint Frieden schließen können. Seyt euch wieder an Euer Arbeit.“

Verschunden war der Trost aus allen Mienen, nicht in seinem gewöhnlichen, herrischen Tone hatte der Graf zu ihnen gesprochen und doch fühlten sich Alle beschämter durch seine Worte, als es je die herrliche Strafpredigt aus seinem Munde vermocht hätte. Bisher war Werner bewundert worden, das konnte man doch nicht länger einem Manne gegenüber, der ein Verbrechen begangen, das er im Zuchthaus abtun müssen mußte und der Frau und Kinder ins Elend gebracht hatte. Nein, so tief wie Werner wollte keiner sinken, der Graf war ja doch ihr Herr, der Gehorsam und Pflichterfüllung verlangen konnte und wo Beides so verlangt, wie jetzt eben, dann war es ja auch so schwer nicht, zu gehorchen. Nicht lange danach, so erfuhr man im Dorf, daß er für Berners Frau und Kinder sorgen wollte, und allgemein fragte man sich: „Was hat den witten Schlossherrn zu dieser ungewohnten Milde bewegen?“ Bald folgte ihnen Antwort auf diese Frage werden. Frau Werner erzählte, daß der Graf zur Anlegung des Verbandes zur Comtesse gekommen sei und daß die Herrschaften allein gewesen seien, ehe der gnädige

Herr zur Bankette gegangen war. Der schlichte Bestand der einfachen Leute traf das Mitleid; herrlich streng war er gewesen, so lange sie fern war, die unerwartete Milde, die er gezeigt, war ihr Werk und Steinhausen atmete auf, man sah in ihr die Bringerin besserer Zeiten.

Der Regenbogen des Friedens flamme über Steinhausen, aber noch spannte er seinen leuchtenden Bogen nicht vom Herrchenhaus zum alten Schloß, doch die alte Brücke war gebaut von der Hand des Schicksals über den Strom des Hasses.

7.

Der Hochsommer war herangefommen, wir finden Gertrud noch in Steinhausen, alle Einladungen ihrer mitleidigen Freundin, nach Kenden zurückzukehren, hatte sie abgelehnt mit dem Bemerkten, sie könne sich noch nicht von der Heimath trennen, dieselbe Biete ihr neue Reize und fessle sie noch zu sehr, da sie ja jetzt nicht mehr feindlich mit dem Grafen stehe, zum Herbst werde sie kommen.

Ja, sie fand freundlicher mit ihm; so lange noch eine Ahnung von Wunde an seinem Arm gewesen, war er zu ihr gekommen, dann hatten seine Besuche aufgehört und sie hatten sich nur gesprochen, wenn sie sich im Dorf oder auf dem Schloßplatz begegnet waren, aber es war noch etwas Fremdes, Trennendes zwischen diesen beiden Menschen, sie fühlten es wohl. Ein schätzbarer Haß schwindet wohl, wenn das Unglück verbunden zwischen die Hasenden tritt, aber es ist nicht sofort Alles weggewischt, was die lange Trennung herbeigeführt hat. Noch hatte keines von ihnen das Wort gefunden, das die Schwärze niederrück und doch war, ehe dies Wort gesprochen, keine vollständige Ausöhnung möglich. Jähren konnte er ihr nicht mehr unbedenken, was sie ihm einst gethan, aber die Bitterkeit aus seiner Seele ganz wegzuräumen, das vermochten nur Worte von ihr, und sie hatte dieselben noch nicht gesprochen.

Die Heimath bot ihr neue Reize, hatte sie gesagt, aber

Bekanntmachungen.

Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.

Beginn des Curfus am 17. März 1879.
 Programm, Studienplan und Honorarbedingungen werden auf Verlangen frei und gratis zugefandt. Befähigten Schülern wird nach Beendigung des Curfus Stellung vermittelt.
 Die Direction:
Dr. R. Frühling, Dr. Julius Schulz.

Der Gabelberger'sche Stenographen-Verein zu Halle a/S.
 beschäftigt bennächst einen neuen **Curfus** in der **Stenographie** zu eröffnen und laßt hiermit ergebnis zu zahlreicher Beteiligung ein. Der Tag des Beginns wird an dieser Stelle noch bekannt gemacht werden. Anmeldungen mit den näheren Bedingungen liegen aus: im Vereinslocal „**Elisäer Taverne**“ Rathhausgasse 7, sowie bei den Herren **Aug. Weddy**, Leipzigerstr. 85, und **Senft**, große Ulrichsstraße 6.

Die chinefische Cheehandlung von G. Gröhe
 empfiehlt in stets frischer, feiner und sauberer Waare:
Souchong-Thee à U. M. 2.40, 3.00, 4.00, 5.00 u. 6.00,
Melange-Thee à U. M. 3.00, 4.00, 6.00 u. 9.00,
Caravanen-Thee à U. M. 9.00 u. 12.00,
Grüne Thees à U. M. 2.50 bis 6.00.
Chocoladen von **J. G. Hauswaldt**, Magdeburg, und **Garcia-Bouton**, Paris.
Rum, Arac, Cognac und Liqueure von **Wyzand** Feoklak in Amsterdam.
Ungar-Weine von **Franz Leibenfrost & Co.** in Wien.
104. Leipzigerstraße 104.

LIEBIG
 Company's
Fleisch-Extract.
 aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).
Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Cylinders nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.
 Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

20-30% Geld- und Arbeitsersparnis.
 1/2 Kilo = 40 Pfg.
A. Mecklenburg's wohltuendes **Seifenmehl.**
 Leipzig - Georgenstraße 15f.
 Ein gross & en detail.
 Bestes, billiges u. unschädliches **Wasch- u. Reinigungsmittel.**
 Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Zeugniss über die Unschädlichkeit des wohltuenden Seifenmehles von A. Mecklenburg - Leipzig, Georgenstraße 15f.
 Herr Dr. phil. **Max Kind**, Chemiker des Gesundheitsamtes beim Rath der Stadt Leipzig, und Inhaber eines chemischen Laboratoriums für Handel und Gewerbe, bezeugt folgendes:
 Von Herrn **A. Mecklenburg** hier erhielt ich am 16. December v. J. zwei Pakete von dessen unter der Bezeichnung „**A. Mecklenburg's** wohltuendes Seifenmehl“ in den Handel gebrachten Fabrikat überfandt zur ausdiesflichen Prüfung auf Gehalt an Chlorfalk und sonstige der Wäsche nachtheilige Substanzen. Meine desfallige Untersuchung ergab, daß **genanntes Mehl von Chlorpräparaten völlig frei war und auch keine andere Substanz enthielt, welche bei vorschriftsmäßigem Gebrauch eine zerstörende Wirkung auf die Wäsche ausüben könnte.**
 Leipzig, den 4. Januar 1879.
 Dr. phil. **Max Kind**,
 Chemisches Laboratorium für Handel und Gewerbe.

Niederlagen:
 in Halle a/S. bei **Herm. Graeger**, Geißestraße 58.
 in Merseburg bei **Fr. Braun**, Markt 9.
Stelle-Gesuch.
 Ein tücht. Def. Verwalter, welcher mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut, such, geföhrt auf gute Zeugnisse, zum 1. April Stellung. Gef. Offert. werden unter A. B. postlag. Gonnern a/S. erd.
 Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes **Clavier** ist preiswerth zu verkaufen. Wof sagen **Hansenstein & Vogler** hier, Leipzigerstr. Nr. 2.

Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt zu Halle.
 Monatsversammlung
 Mittwoch den 5. Februar Abends 8 Uhr
 im „**Reichskanzler**“ zu Halle.

Coco
 die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** entfaltend, (Behrührung über ihre Anwendung gegen Brust- u. Lungenleiden (Pillen Nr. 1), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. II) und Nervenschwäche aller Art. Schonen etc. (Pillen Nr. III) franco und gratis) stets vorrätig **Mainz**, Mohren-Apothek. **Halle a.** 3RMK. d. S. Dr. Jäger, Apoth. **Leipzig**: E. H. Pauleke, Engel-Apoth. **Berlin**: L. Bieler, Blumen-Apothek, Blumenstr. 73. **Frankenhausen**: W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

Feinst parfümirte Mandelkleie, Glycerin, Cold-Cream, Venetianer Seife, Glycerin-Seifen, Toilette-Seifen aller Art
 empfehlen zur Conservirung der Haut
Helmbold & Co.,
 Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Max Koestler,
 Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
 Poststraße 9,
 empfiehlt ihr **grosses Lager** gebundener Literatur aller Zweige in Drig.-Einbänden zu billigen Baarpfeisen, als: **Classiker, Gedichtsammlungen, Illustr. Prachtwerke, Erbauungs- u. Bildungsschriften, Schulbücher, Lexica, Atlanten, Jugendchriften, Bilderbücher** für jedes Alter, **Gesellschaftsspiele** u. **grösste Auswahl** in **Musikalien.**
 Illustr. Lagerverzeichnisse mit beigefügten Baarpfeisen gratis u. franco.

Guts-Verkauf.
 Ein Gut hier bei der Stadt und Zuckerfabrik von 117 Morg. bestem Weizen- und Rübenboden, massive und neue Gebäude, gutes leebendes und todeses Inventar einer kleinen Fiegeler, soll wegen eingetretener Familienverhältnisse raich u. billig für den Preis von 16,000 \mathcal{M} . mit 5000 \mathcal{M} . Anzahlung verkauft werden. Näheres Hotel Schützenhaus in Arneburg, Altmark.
G. Deije.

Als Specialität
Haensl. Holzcement-Dächer
 10jähr. Garantie billigt
Franz Krimmling,
 Magdeburg.
 Zeugnisse von Baufachautoritäten über bewährte Ausführungen, Zeichnungen, Anschläge etc.
 Den Herren Bewerbern der Inspectorstelle unter B. K. 33. zur Nachricht, daß dieselbe vergeben ist.
 Für mein **Fuch- u. Modewaaren-Geschäft** suche zu **Ostern einen Lehrling.**
Heinrich Winter.

Zwei Mädchen, eins für die Küche, welches etwas kochen, eins für Hausarbeit, welches plätten und nähen kann, werden gefucht.
Kilburger, Blumenstraße 3.
 Für unser Colonialwaaren- und Bandesproduktengeschäft ein gross luchen zum 1. April d. J. einen **Lehrling.**
Bauer & Lehmann in Halle a/S.

Fettvieh-Verkauf.
 Ein **Bulle**, zwei **Ochsen** und eine **Kuh** sind zu verkaufen in **Polleben** beim Gutsbesitzer **G. Wolbing.**

Fenchelhonig
 von **L. W. Egers in Breslau**, gegen Husten, Seifekeit, Nasser, Verstopfung, Hals- und Brustleiden ein wahrer Heilmittel, der an Wirkfamkeit alle Genußmittel, wie Honig, Brau-, Zitrone-, Malz-Extracte u. bei Weitem übertrifft. Der zahlreichen Nachschreibungen wegen bescheide man, daß jede Flasche mein Siegel, meinen Namenszug und im Glase eingedruckt meine Firma trägt.
 Meine Verkaufsstellen sind in Halle a/S. allein bei: **Wih. Schubert**, gr. Steinstr. 1, **A. Hersleben**: Ferd. Göbber, **Artern**: Fern. Fuchs, **Wittenberg**: W. Profis, **Bitterfeld**: F. Kraus, **Görlitz**: S. Kottenhagen, **Eilenburg**: Ernst Wiese, **Eisleben**: Ant. Wiese sowie **Nich. Wölschke**, **Ermersleben**: A. Schlemmer, **Frankenhausen**: Carl Herzberg, **Freyburg** all.: C. Förber, **Görschbainchen**: G. Glauch, **Helbrunnen**: Albert Dittmar, **Kelbra**: C. Tröbs, **Kauchsdorf**: F. S. Langenberg, **Köthen**: G. F. Weidung, **Merseburg**: Dr. Thiele, **Niebeln**: Moritz Kabe, **Nebra**: G. W. Kabisch, **Naumburg**: G. Fickweiler sowie **Louis Lehmann**, **Duerfurt**: J. C. Biener, **Schöfien**: Louis Böhme, **Schaffedt**: Dr. Nepler, **Stolberg**: G. Fritzsche, **Sangerhausen**: F. W. Quenfel, **Stößen**: F. S. Ludwig, **Teuchern**: C. F. Burkhardt, **Wippra**: Alb. Müller, **Weissenfels**: C. J. Zimmermann, **Wiede**: G. A. Knorr, **Börsig**: C. F. Straube,
L. W. Egers in Breslau.

Pensionsgefuch.
 Für 2 Knaben aus gebildeter Familie von 15 resp. 12 Jahren, die Ostern die Realschule zu Halle besuchen sollen, wird bei einem Lehrer, der zugleich die strenge Beaufsichtigung für Anfertigung der Schularbeiten übernimmt, eine Pension gefucht. Ernüßigt wäre es, wenn die Knaben allein oder nur unter einer sehr geringen Zahl von Schülern aufgenommen werden könnten. Offerten mit Preisangabe werden unter der Bezeichnung A. N. befördert durch **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zig.

Kidleder-Crème,
 zum wasserdicht u. gefuchtem bignachen feiner Schuhwaaren bei
H. Sohneke,
 große Steinstraße 2.

Gutes Kettenmurgel-Def.
 welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erkerbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Badstuch legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75, 50 u. 25 \mathcal{M} . — empfiehlt **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

Auszuheihen
 6000, 22000 \mathcal{M} à 4 1/2 % auf feine Hypothek p. sofort. 10000, 12000, 36000 \mathcal{M} auf sichere Hypothek p. 1. April.
Ernst Haassengier.

Johann Hoff'sche Malzchocolade.
 Sie ist ächt und unberührt, von Bergen zur Schmelzung der Herren und bei Entlehen vorordnet. Feinste Chocolade, Salongetränk, bereitet von Johann Hoff, f. l. Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. — Briefe, per Post 1. 2 Pf., 11. 2 Pf. (Malz-) Schokoladepulver, bestes Nährmittel für Kinder und Säuglinge (statt Muttermilch, in Schachteln à 1 Pf. und à 1/2 Pf.).
 Verkaufsstelle bei
D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Jedes Los ein Treffer!
Zur letzten Ziehung
 der f. l. \odot Herr.
1839er Staats-Lose!
 welche unbedingt alle am 1. März 1879 mit Treffer gezogen werden müssen, verkaufen wir mit reichstem Gewinne:
1 Fünftel Origin.-Los 330
1 Halbes Fünftel 200
1 Viertel dto. 105
1 Zehntel dto. 44
1 Zwanzigtel 25. —
Haupttreffer 315,000 \mathcal{M} . — 630,000 \mathcal{M} .
 Nieten erfüllen bei diesen Lose nicht, jedes Los mit einem Treffer machen, und gelangen auch die letzten Treffer ohne jeden Abzug zur Auszahlung.
 Unter **Bienen Haus**, dessen Angenmerkst jetzt allein auf den Umtrieb dieser Lose gerichtet ist, befindet sich dadurch in der günstigen Lage, Ganze u. Fünftel Original-Lose auch für Bankier billigt besorgen zu können.
NYITRAI & Co.,
 Bankhaus
 Wien und Budapest
 Kärnthnerstr. Walfertgasse.

Als Kusten-Bonbons sind
Löflund's
Malz-Extract-Bonbons
 vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schmelzbar u. von vorzüglichem Geschmack. — In Packeten zu 20 u. 40 Pfg. in Halle in der Engel-Postkoffe zu haben.

Verkäufersin-Gesuch.
 Zum 1. April oder früher wird für ein Material-Geschäft ein älteres Mädchen oder Witwe gefucht, welche in einem ähnlichen Geschäft thätig war. Offerten unter A. C. bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. einzufenden.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Dienstag, den 4. Februar 1879
III. Symphonie-Concert
 von der Capelle des 107. Inf.-Reg. unter Leitung des Musikdirector **C. Walther.**

Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Entrée 75 \mathcal{M} . Bilets à 50 \mathcal{M} an den bekannten Orten.
Rheinischer Hof.
 Anerkannt vorzügliche Küche, hochfeinstes **Gohliser u. Erlanger Bier**, reine, billige **Weine**, angenehmster Familienaufenthalt, empfehle bestens. Hochachtungsvoll
Hermann Schneider.

Am 30. Jan. ist mir meine gelbe Jagdhündin, auf den Namen **Jaço** hörent, entlaufen. Ich bitte dieselbe gegen Belohnung an mich anzuliefern.
 Raundorf b. Bienenfeld.
G. Ziege.

Geacht, gethan. Entschlossen ward der „Berliner“ zur Erde geworfen und in einigen Augenblicken lag der „arme Reisende“ oben, auf dem Baume. Mit lächelndem Blicke die Güte des Stoffes prüfend, wechselte er auf diesem, nun auch nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Röcke, nach welchem Geschäfte er mit der größten Gemüthsruhe von dannen ging.

— [Milch und But.] In einem Dubliner Hospitale wurde, wie „Freemann's Journal“ mittheilt, unlängst zum erstenmale in Großbritannien die Operation, Milch das Blut eines aus Erschöpfung sterbenden Patienten überzuleiten, mit Erfolg ausgeführt. Obwohl der Kranke, als die Operation unternommen wurde, augenscheinlich in den letzten Zügen lag, ist er seitdem genesen. Bei der Gelegenheit wurde etwa ein Schoppen frisch gemolkener Milch in die Adern eingepfropft.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.
— Der Normalhöhenpunkt des königlichen Kreuzen ist nach seiner neuen Bestimmung auf 37 Meter über dem Nullpunkt des Niveaus festgesetzt und soll an der Berliner Sternwarte auf einer künstlich ausgemauerten Höhe angebracht werden, welche in einem Erdraut aus Schmelzblei mit Bronze für verschoben wird.
— Paul Lindau hat seinen Austritt aus der „Genossenschaft deutscher Autoren und Componisten“ erklärt.

Deutsche Seewarte.
Ueberblick der Witterung: 1. Februar.
Der Südwind hat ziemlich allgemein abgenommen, in Island start mit heftigen Eiböenwind. Im Canal herrschen frische südliche, im übrigen Europa schwache unbestimmte Winde oder Windstille. Die Temperatur ist am baltischen Meerbusen beträchtlich, und in Centraluropa meistens etwas gefallen, in Westeuropa kaum verändert. Auf den britischen Inseln und in Fennland herrscht vielfach Regen oder Schneefall, in Centraluropa freckenweise Nebel und heftiger Wetter.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

1. Februar.	Morg. 6 U.	Nachm. 3 U.	Mitt. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Bar. Einlen	386.59	386.10	385.57	386.09
Luftdruck Millim.	759.29	758.18	756.99	758.15
Dampfdruck Bar. Einlen	1.11	1.94	0.97	1.37
Dampfdruck Millim.	2.50	2.12	2.19	2.27
Reif der 1. Bar. 2.	385.48	385.16	384.60	385.08
trocknen Luft/Bar.	756.79	756.06	754.80	755.88
Rel. Feuchtigheit	94.4 %	78.3 %	83.6 %	84.8 %
Wärme Reaum.	5.6	5.4	5.8	5.6
Wärme Celsius	7.00	6.75	7.25	7.00
Wind	E. 1.	E. 1.	E. 1.	—
Wolkenhöhen	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	—
Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—
Der Luftdruck ist auf 0' reducirt.	—	—	—	—
Wärmemitteln in der Nacht von 1. — 2. Febr.: — 6.4 R	—	—	—	—
— 7.00 R	—	—	—	—

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 3. Februar 1879.
Bergisch-Märkische 76.25. Köln-Mindener 102.75. Oberöstliche A. C. D. 119.40. Rheinische 105.60. Decker. Staatsbahn 420.—. Lombarden 111.—. Decker. Grub.-Act. 385.50. Preuss. Consol. 104.90. Tendenz: schwach.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April-Mai 173.50. Juni-Juli 179.50, behauptet. Roggen. Februar 120.—. April-Mai 122.—. Mai-Juni 122.—. behauptet.
Sperre loco 110.—130.
Weizen April-Mai 114.50.
Weizen loco 51.50. April-Mai 53.10. Mai-Juni 52.30, matt
Rübel loco 56.70. April-Mai 56.80. Mai-Juni 57.20.

Coursbericht von Leising, Arnold, Heinrich & Co.,
am 3. Februar 1879.
Berlin-Anhalt. St.-Act. 86.75. Berlin-Pottsdam-Magdeburger St.-Act. 79.25. Berlin-Stettiner St.-Act. 93.75. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 76.25. Köln-Mindener St.-Act. 102.75. Magdeburg. Stamm-Act. 119.40. Rheinl. St.-Act. A.C.D. 119.75. Rheinische 105.60. Frankfurter 420.—. Lombarden 111.—. Decker. Grub.-Act. 385.—. Darmstädter Bank-Act. 113.70. Diskont.-Command.-Act. 126.10. Preuss. consol. 4 1/2 % Anleihe 104.90. Kurs London —. Kurs Amsterdam —. Oesterreichische Noten 173.90. Rumänische Stamm-Actien 29.25. Russische 5 % Anleihe von 1877 83.40. Tendenz: schwach.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Dienstag den 4. Februar.
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8—11. (Ausleiher der Bücher p. 11—1).
Marien-Bibliothek: geöffnet von 2—8.
Stadtbibliothek: von 9—11 u. 2—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Lehrhaus: Erprobungsstunden von 8 bis 10. Am 8.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden von 8—11, 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden von 9—11 Barfüßergasse 8. I.
Sparr- u. Verschönerungs-Verein: Kassenstunden von 9—11 u. 3—5 Brüderstraße 6.
Börseversammlung: von 8 im neuen Schützenbause (mit Cours-Vol.).
Kaufmanns-Verein: Ab. 8 Schindlerstraße-Unterricht im Vereinslokale Gr. Ulrichstr. 53 (Reißner's Restaurant).
Kaufmanns-Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
Patronats-Verein: im Hause des Herrn Bankier Lehmann (Gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—11 Uhr und von 3—5 Uhr.
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8 1/2, Bibliothek im Lesezimmer „grünen Lammes“.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Kulpe“.
Volkshilfsbibliothek: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Volkshilfsbibliothek: Ab. 5—7 Uhr Rechnen u. Deutsch. Gewerbe-Schule: Ab. 8 Uhr Physik, Chemie, Zeichnen.
Kellner Hall. Lehrerverein: Ab. 8 in Ziemens Garten.
Holl. Lehrerverein: Ab. 8 im „Gambirium“.
Gabelberger'scher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in der „Glasier-Lobner's“.
Arbeits-Verein Stenographen-Verein: Ab. 8 Unterricht im Hotel zur „Eiszeit“ Friedrichstr. 11.
Hall. Volkshilfsbibliothek: Ab. 8 Uebungsstunde H. Krausestraße Nr. 8.
Gang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Dresdener Bierhalle.
Gesangsverein Arion: Ab. 8 1/2, Uebungsstunde im Varieties.

Concerte. Symphonie-Concert vom Musikdirectors des 107. Inf.-Regiments. a. Leipzig (C. Kollner): Ab. 7 1/2, in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“.
Stadt-Oper: Ab. 7 „Hofmanns Erzähler“, Original-Vollständigt.
Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenth. Irisch-Römische Bäder v. 8—12 U. für Herren v. 1—4 U. f. Damen v. 4—6 U. f. Herren. — Eool. — Schwefel, Natrium, Eisen, Selen, — aromatische Pflanzenabzüge, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt im geschlossenen Zust. — Wärmehäuser, alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Hofgebäude und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant sind Käse, Pfeffer's Kuchentisch, Wein, Bier, Eool., Schwefel, Natrium, Eisen, Selen, aromatische, Pflanzengabe, Eisen, Selen, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Wohlbeleibte Wohnungen zum Besuchen bereit. Fortwährend frische Stegammilch.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Dienstag den 4. d. M. Nachmittags 3 Uhr Verlesung in der Anstalt Martinsberg 14.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.
Dienstag den 4. Februar Abends 8 Uhr Monatsversammlung auf dem „Jägerberge“.

Sing-Academie.
Dienstag d. 4. Febr. Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volkshilfsbibliothek. Possionsmusik von Schütz-Nibel. Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Musikdir. Boretsch, Wilhelmstraße 5. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Auf dem Rittergute Trinum decken vom 1. Februar:
Manfred, preussischer Fuchshengst vom Dromedea a. d. Carolina, starker Wagenschlag (I. Preis Luedlinsburg 1874. I. Preis Halle 1874. I. Preis Dessau 1874. I. Preis Luedlinsburg 1875. I. Preis Halle 1875), gegen 15 Mart.

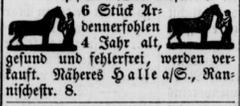
preussischer Fuchshengst v. Narcis a. d. Aethalia, starker Fuchshengst aus der Normandie, schwerer Art.
Mitri, Reitschlag, gegen 20 Mart.

Marcos, beitschlag, gegen 20 Mart.

französischer Vollblut-Fuchs-Hengst vom Compiegne a. d. Nicotie. (Sieger der großen Armees-Jagd-Kennen zu Baden-Baden 1874 und 1876. Gewonnen in Frankreich von 24 steeple-chases 13 und wurde 11 Mal Zweiter.) Vollblutstuten gegen 100 Mart, Halbblutstuten gegen 50 Mart und 3 Mart in den Stall.

Sämmtliche Stuten sind vorher anzusehen und für jede andere 2 Mart in den Stall zu zahlen.
Georg Nette.

Auction.
Sonabend d. 8. Februar. c. Mittags 12 Uhr verkauft ich **Wersberger Straße 15:** 1 Balancirmaschine, 1 hydraulisches Pumpwerk u. 1 eif. Drehbank.
W. Elsto, ger. Auct.-Commissar.



Pension.
In dem Pensionate des unterzeichneten Lehrers finden den 1. April d. Jahres 2 Knaben unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme.
Halle, im Februar 1879.
Edade, Lehrer.
(Rathhausgasse Nr. 8 Part.)

Pferde-Verkauf.
6 Stück Araber-Knabens Pferde 4 Jahr alt, gesund und fehlerfrei, werden verkauft. Näheres Halle a/S., Ran-nischestr. 8.
Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zu verkaufen 3 Pferde bei Halle Nr. 26.
Ein 8 Pfd. Futterrübenkraut (Gasson) hat im Ganzen und einzeln abzugeben
H. C. Wolke in Hienstedt.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege. Wissenschaftliche Vorträge zum Besten des Vereins im Saale des Volkshilfsgebäudes, neue Promenade 13.

III. Vortrag **Donnerstag den 6. Februar** Abends 6 Uhr Herr Prof. Dr. **Adernann:** „Ueber das Herz.“
Billets zu diesem Vortrag für 1 Mark sind in der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon**, Markt 23, zu haben. Die Abonnementsbillets sind am Eingang des Saales vorzugeben; die Einzelbillets abzugeben. Um pünktliches Erscheinen wird freundlichst gebeten.

Die Tafelglas-Niederlage von G. Kohlitz in Halle a/S., Leipzigerstraße 92,

empfehlen ihr großes Lager von reinem und belg. Tafelglas in Blättern und Sorten; wie auch belg. Spiegel, Goldleisten, Glas-Diamanten u. c. zu äußerst billigen Preisen.
Grünes Glas zu Mistbeefenstern für Gärtnereien in allen Größen billig.

Klein gehauen Brennholz in Fuhrn frei Haus offerirt H. Werther, Rößlicher Weg 4.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Lößjungen und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich den hierseits belegenen

Wasshof zum preussischen Hof für Aufmerksam- und billige Bedienung stets Sorge zu tragen. Löbjan. Auguste Ehrlich geb. Richter.

Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung von 50 cbm Porphy-Bruchsteinen, 100,000 hartgebrannten, rothen Mauersteinen, 150,000 porösen Thonsteinen zum Neubau eines Gesellschaftshauses der Neumarkt-Schlitzten-Gesellschaft soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen Bedingungen in meinem Atelier während der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr einsehen, und versiegelte Offerten daselbst bis Sonnabend, den 6. Februar a. c. Vormittags 10 Uhr abgeben.

Halle, den 1. Februar 1879.
Der bauleitende Architect
O. Stengel.

Submissions-Ausschreiben.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Starkerarbeiten zum Neubau eines Gesellschaftshauses der Neumarkt-Schlitzten-Gesellschaft sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen Zeichnungen, Bedingungen und Kosten-Anschläge in meinem Atelier während der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr einsehen und versiegelte Offerten bis Sonnabend den 8. Februar a. c. Vormittags 10 Uhr abgeben.

Halle, den 1. Februar 1879.
Der bauleitende Architect
O. Stengel.

Eine durchaus tüchtige Landwirthschafterin,

in feiner Küche vers. u. gefesteten Alters mit sehr guten Zeugn. sucht selbstständige Stellung durch Frau **Deperade**, ger. Schlam 10.
Der Gommis **Ludwig Bunge** ist am 2. Februar d. J. aus meiner Tuch- und Modewarenhandlung entlassen.
Isidor Simon, Eisleben.

Eine durchaus tüchtige Landwirthschafterin, 16 Darsfährstr. 16.

Ein Jagott mit Kasten ist für 60 A zu verkaufen. Construction **Altenröder** in Reichrich von **Geckel**, bei **A. Müller**, Rannische Straße Nr. 6p.
Eine Zither, gut erhalten, ist billig zu verkaufen Rathhausgasse 191.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Frankfurt-Hebrar Eisenbahn.

Die Herfertigung der Verlängerung der Unterführung des Gengelfer Weges am Bahnhof zu Sangerhausen, veranschlagt zu 25,000 M., soll vergeben werden.
Reflectirende Unternehmer wollen ihre Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei bis zu dem Sonnabend den 15. d. Mts. Vormitt. 11 Uhr anberaumten Submissions-Termin an die unterzeichnete Bau-Inspection einbringen.
Die Submissions-Bedingungen mit Kostenanschlag und Zeichnungen liegen auf dem diesseitigen Bureau zur Einsicht offen und können auch auf portofreie Ansuchen gegen Erstattung der Copialien (jedoch ohne Zeichnungen) von da bezogen werden.
Halle, d. 1. Febr. 1879.
Königl. Bauinspektion VI.

Ein junger Mann, Secundaner des Hall. Gymnasiums, sucht vom 1. April in einem Materialwaaren-Geschäft einer kleinen Stadt der Prov. Sachsen ohne Lehrgeld als Lehrling Stellung. Fürsten mit Angabe der näheren Bedingungen erbittet **E. Feising** in Halle a/S., Eibenstr. 11.

Ein Hund von Hohensturm bei Neuzen abhandeln geboten. Gegen Belohnung Actienbrauerei Halle.

Neues Theater.

Donnerstag den 6. Februar **XVIII. Symphonie-Concert.**

Im Walde.

Symph. Fdur von Joach. Raff.
1. Abth.: Am Tage: Einbrüche u. Empfindungen.
2. Abth.: In der Dämmerung:
a) Trümmerei,
b) Lang d. Dryaden.
3. Abth.: Nachts: Stilles Weben der Nacht im Walde. Einzug und Auszug der wilden Jagd. Anbruch des Tages.

Billets 3 Stück 1 M bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt, Poststr. 9 u. Leipzigerstraße 71, vorher zu haben.

Vollständiges Programm später.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Öffentliche Versammlung.

Concerthaus, Karlsstraße, Donnerstag den 6. Februar, Abends 8 Uhr Vortrag des Generalsecretar

J. Keller, Berlin: „Der deutsche Arbeiterkongress, dessen Organisation und Thätigkeit.“

Dr. **R. Richter.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde uns ein frummer Junge geboren.
Baalberge, 3. Februar 1879.
Karl Holle und Frau **Vertha** geb. **Pfeffer.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im 74. Lebensjahre unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, vermählte Frau **Genette Selbig** geb. **Schladebach**. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme Verwandten und Freunden an die Hinterbliebenen.
Halle a/S., d. 2. Febr. 1879.